

Marburger Zeitung

Verkaufsstelle:
 Buchdruckerei, Maribor,
 Suriceva ulica 4. Telefon 24.

Bezugspreise:

Abholen, monatlich	... D. 12:50
Posten	... 14-
Durch Post	... 12:50
Durch Postverleß	... 37:50
Ausland: monatlich	... 20:50
Einzelnummer	... 1-
Sonntags-Nummer	... 1:50

Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementbetrag für Slovenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortenden Briefe ohne Karte werden nicht berücksichtigt. Inseratannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung: Suriceva ulica 4, in Ljubljana bei Bielefeld und Matelic, in Zagreb bei Blöcher u. Wöste, in Wien bei Kienreich, Kallinger, Jentrag, in Brüssel bei allen Anzeigenannahmestellen.

Nach berühmtem Muster.

Eine neue Schlinge in der italienischen Entfesselungspolitik.

Vor wenigen Wochen wußte unsere Tagespresse mit einer gewissen Genugtuung zu berichten, daß die Verhandlungen mit Griechenland bezüglich des Hafens von Saloniki endlich zu einem Ergebnisse geführt hätten, indem ein Teil des Hafens zur freien Verfügung dem SHS-Staate überlassen wurde. Als Gegenstück zu dieser Konzession berichtet „Daily Mail“ vom 26. v. M. über eine Neuorientierung der italienischen Orientpolitik im Bunde mit Griechenland. Der Entschluß zu diesem Schritte wird auf den Besuch des griechischen Ministers Alexandris bei Mussolini zurückgeführt. Unter anderem besteht der Plan zur Gründung einer italienischen Bank in Athen, was aber die Hauptsache ist: In Saloniki wird eine griechische Dampfschiffahrtsgesellschaft gegründet und die ganze Organisation des Hafens soll den Händen der italienischen Finanzbehörde anvertraut werden.

Es ist ja kein Geheimnis, daß die Verkehrsinteressen des SHS-Staates, insbesondere aber Serbiens, in hohem Maße an den Hafen von Saloniki gebunden sind. Saloniki ist seiner geographischen Lage nach kein griechischer, sondern ein Balkanhafen. Ebenso wie Triest oder Rijeka, wenn auch in italienischem Besitze, niemals italienische, sondern Häfen für die Donauländer sein können. Die Okkupation Bosniens und der Herzegovina und die Befestigung des Sandshafs durch die ehemalige Habsburgermonarchie in der Absicht, sich damit den Weg über Mitrovica nach Saloniki zu sichern, sowie die beständige Gefahr, daß dies tatsächlich geschehen könnte, bildet ein wichtiges Glied in der Reihe der Vorgänge, die zum Ausbruch des Krieges im Jahre 1914 führten. Was die Habsburgermonarchie durch das Risiko eines Krieges nicht erreichen konnte, fällt Italien wie ein reifer Apfel in den Schoß.

Bei dieser Sachlage scheint es nicht wahrscheinlich, daß unsere Diplomatie von dem griechisch-italienischen Abkommen Kenntnis gehabt oder gar keine Zustimmung dazu gegeben haben kann. Nur das eine ist sicher, die Festsetzung Italiens in Saloniki zerstört einen Traum, den auch das junge, aus dem Balken hervorgegangene Jugoslawien geträumt hatte. Die schwächliche und nachsichtige Verteidigung der im Interessensbereich des SHS-Staates stehenden Adriahäfen mag manchen Bürgern dieses Staates überrascht haben und der einzige Trost, den er in der Enttäuschung fand, war die Hoffnung, in Saloniki allmählich das zu finden, was mit Triest und Rijeka verloren wurde.

Nun scheint auch diese Hoffnung endgültig begraben.

Italien gehört zwar zu den großen Weltmächten, es wurde als Befreier geschont und geehrt. Gegenwärtig wird aber sein feindseliger Einfluß in Saloniki ebenso empfindlich gefühlt, wie in Sofia, Bukarest und Budapest. Der SHS-Staat wird durch diesen Einfluß eingeschnürt und gefesselt. Darf aber die Schuld, daß dies möglich ward, nur Italien und der Eiferhaß unserer Nachbarn zugeschrieben werden?

Es ist charakteristisch, daß in der Debatte über den Kredit für das Handelsministerium einige Abgeordnete unsere Handelspolitik einer sehr scharfen Kritik unterzogen und dieses Ministerium sogar für überflüssig erklärten. Eine Kritik, deren Berechtigung selbst der Handelsminister Dr. Janković zugeben mußte. Ist es unter solchen Umständen ein Wunder, wenn wir nacheinander Positionen, die in unserer Handelspolitik von hervorragender Bedeutung sind, einbüßen? Was helfen uns die Bestrebungen unserer Handels- und Erwerbswelt, wenn der Staat als Handels- und Wirtschaftsfaktor nicht die Fähigkeit anspornt, sich als solcher zur Geltung zu bringen und seine Interessen zu wahren? In der ganzen Welt, gewiß aber in jener, die durch Handel und Wirtschaft groß geworden, ist der Soldat der Pionier und Beobachter für den Geschäftsmann, bei

Eine deutsche Einigungsformel.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 1. Juli. Der Pariser Korrespondent des „Daily Telegraph“ will von einer angeblich der deutschen Regierung nahe stehenden Seite erfahren haben, daß das Kabinett Cuno für eine Einigungsformel im Ruhrkonflikt zu haben sei. Danach würde vom passiven Widerstand nicht mehr die Rede sein und einfach die Wiederaufnahme der Kohlenlieferungen an Frankreich und Belgien erfolgen, wenn die Bedingung erfüllt würde, daß die Eisenbahnen wieder unter deutsche Regie kommen, die ausgewiesenen Eisenbahner müßten wieder zurückgerufen werden, ferner müßten alle wegen des passiven Widerstandes verhafteten und festgehaltenen Deutschen wieder auf freien Fuß gesetzt werden.

Explosion auf der Hochfelder Rheinbrücke.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

Duisburg, 30. Juni. Bei einer Explosion auf der Hochfelder Rheinbrücke sind acht belgische Soldaten und acht deutsche Zivilpersonen ums Leben gekommen. Außerdem sind 43 Personen verwundet worden, größtenteils belgische Soldaten. Ein deutscher Verwundeter befindet sich im Marienhospital. Nach den bisherigen Feststellungen hat sich das Unglück in folgender Weise zugetragen: Als der Personenzug der belgisch-französischen Eisenbahnregie, größtenteils mit belgischen Soldaten, der um 1 Uhr nachts den Duisburger Hauptbahnhof verläßt, auf der Hochfelder Rheinbrücke ankam, ereignete sich eine gewaltige Explosion, die so stark war, daß in Duisburg die Fenster scheiben erzitterten. Mehrere Wagen des Zuges wurden durch die Explosion zertrümmert. Die Brücke, der Waggkörper und die Schienen erlitten nur unmerkliche Beschädigungen. Schon am Nachmittag passierte wieder ein Zug die Brücke.

Berlin, 1. Juli. (Wolff.) Bisher liegt nicht der mindeste Grund zur Annahme vor, daß das Explosionsunglück von deutscher Seite hervorgerufen worden sei. Trotzdem sieht sich der belgische Kommandierende veranlaßt, gegen die deutsche Bevölkerung mit drakonischen Maßnahmen vorzugehen.

Genugtuung über das Papstschreiben in Amerika und England.

(Telegramm der „Marburger Zeitung“.)

London, 1. Juli. (Privat.) „Daily Telegraph“ meldet, daß in englischen und amerikanischen Regierungskreisen der Brief des Papstes über die Reparationsfrage mit großer Genugtuung aufgenommen wurde, als eine wertvolle politische und moralische Unterstützung des Standpunktes der angelsächsischen Länder.

uns scheint es umgekehrt zu sein, die Wirtschaft wird nur zur Erhaltung des Heeres ausgenützt. Wir sind nur vielgerühmte und vielgeschätzte Soldaten — sonst aber nichts. Und was das auffallendste dabei ist, wir führen uns in der jugendlichen Rolle zufrieden und geschmeichelt. Das Handelsministerium kann mit seiner bisherigen Betätigung ohne größeren Schaden aufgehoben werden, das Heeresbudget wächst dafür von einem Jahr zum anderen bis ins Unendliche. A. L.

Oesterreichische Sittenbilder

Von unserem Korrespondenten.

Wien, Ende Juni.

Die moralische Sanierung macht in der Republik Oesterreich noch langsamere und widerwilligere Fortschritte als die wirtschaftliche. Das ist weiter nicht verwunderlich. Es ist eine allzu gefährliche Kraftprobe für das allgemeine Anständigkeits- und Keimlichkeitsgefühl gewesen, sich einige Jahre hindurch alle paar Wochen einmal mit dem Sturz in die schwindelnden Abgründe des staatklichen und gesellschaftlichen Zusammenbruchs bedroht zu sehen. Ohnehin war das halberstimmte „Berlouski's mei Gwand, i fahr' in Himmel“ bezeichnend genug ein Wiener Couplet. „Verkauft's mei Gwand, i bin in der Höll“, das die oesterreichischen Späken in allen Tonarten von den Dächern pfeifen, hat aber zur Folge gehabt, daß der

Einzelne und die Gesamtheit sich hierzulande einen eigenen Unterrichtslager beigelegt hatten, und daß gegenwärtig, wo doch schlichte Anzeichen einer neuerlichen Stabilisierung der öffentlichen und der privaten Moral hervortreten, der Aufgeben undankbarste darin besteht, die Oesterreicher davon zu überzeugen, daß Gehege schließlich nicht dazu da sind, um umgangen zu werden. Nun ist uns allen das von „Dinten-herum“ so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, wir haben uns in so hohem Grade davon überzeugt, daß der Klügere, der Beharrlichere, der Gefinitere und der Zähere sich all das „richtigen“ kann, worin die übrigen unangelegentlichem Heimgucke ihres Fortkommens erblicken, daß wir einen solchen Wandel der Dinge noch nicht recht glauben können. Tagtäglich werden aus der parlamentarischen Bühne oder im Gerichtssaal, manchmal auch in den Zeitungen Wandelbilder aufgezeigt, aus denen die allgemeine Unluft der Gesellschaft hervorgeht.

W.A. Oberhausen, 1. Juli. (Wolff.) Anscheinend infolge der gestrigen Explosion im belgischen Zuge bei Duisburg sind die Vorsichtsmaßnahmen der Besatzungsmächte bedeutend verstärkt worden.

Koblenz, 1. Juli. (Havas.) Außer den bereits getroffenen Strafmaßnahmen hat die interalliierte Kommission beschlossen, die Grenze zwischen dem besetzten Gebiet und dem übrigen Deutschland vom 2. Juli an zu sperren. Die Kommission beabsichtigt, den Belagerungszustand zu verhängen.

Zur Strafe wurden zwanzig Duisburger Persönlichkeiten in Haft genommen. Die Kaffeehäuser, Kinos, Theater und öffentlichen Lokale wurden gesperrt. Der Tramway-, Automobil- und Motorradverkehr wurden unterbunden. In der Zeit von 10 Uhr abends bis 8 Uhr früh darf niemand die Straßen betreten.

Brüssel, 1. Juli. (Havas.) Wegen des Anschlages wird der Ministerrat zusammenzutreten, um die notwendigen Maßnahmen zu treffen.

Rom, 1. Juli. (Tel.-Komp.) Der französische Botschafter beim Heiligen Stuhl, Jonnard, ist vom Papst empfangen worden. Die Unterredung dauerte eine Stunde und drehte sich um den Brief des Papstes und die Ruhrfrage.

Es ist doch kaum anderswo als in unserer kleinen Republik möglich, daß unter einem auf Grund des geltenden Strafgesetzbuches, welches das Hazardspiel verbietet, es mit Geld- und Kerkerstrafen bedroht, dem Nichtzuständigen, der ihn frönt, die Nebenstrafe der unerbilligen Abschiebung in Aussicht stellt, allüberall beanstandet wird, politische Organe und Strafrichter zur Handhabung der betreffenden Paragrafen in Trab gelei-

werden, während gleichzeitig eine ganze Anzahl von Landeshauptstädten, wie Innsbruck und Salzburg und noch mehr Kurorte und Sommerfrischen, Gasten und Bad Pöchl, Pörschach, Velden und der Semmering mit naiver Selbstverständlichkeit und epischer Breite mitteilen, daß sie sich als österreichische Kopien von Monte Carlo etabliert haben, und die Spieler aller Länder einladen, ihre Vaccarat- und Roulette-tätigkeit nach Oesterreich zu verlegen. Da wird spöttisch gegrint und mit verschlagenem Lächeln gezwinkert: Wir werden es uns schon einrichten! Nationalratswahlen stehen vor der Türe und die Regierung wird sich wohlweislich hüten, mit einflussreichen Lokalgrößen anzubandeln, die für die Sache gewonnen sind. Dazu der Mißbrauch sozialer und humanitärer Schlagworte. Für die Zuwanderung muß etwas geschaffen, und das Los der abgebauten Beamten und Offiziere stört die Spielbankunternehmer im ruhigen Schlaf ihrer Nächte, so daß sie sich entschlossen haben, einer Anzahl dieser Bedauernswerten eine sorgenfreie Existenz als Croupiers und Saaldienere zu verschaffen, was, wie jeder einsehen wird, allerdings nicht durchführbar ist, ohne daß man eine Spielhöhle etabliert. Es läßt sich freilich nicht von der Hand weisen, daß Innerösterreich todsicher einer verfrachten Sommerfrision entgegengeht, daß angelegentlich der phantastischen Preisforderungen, welche sich die Vermieter von Sommerwohnungen in unseren Alpenländern zu eigen gemacht haben, in vielen Orten jene weiten Kreise der Bevölkerung, die vom Fremdenverkehr leben, mit dem sicheren Konkurs rechnen müssen, wenn anders kein Wunder geschieht. Wo aber sollte dieses Wunder herkommen? Jene Epitaphen der gegenwärtigen Wiener Gesellschaft, die ihre sonstige Beschäftigung in die heuchelwürdige Lage versetzt, auch das Hindernis eines Millionenbedarfes per Tag achlos zur Seite zu schieben, haben sich längst schon die Rechnung des Auslandes zu eigen gemacht, daß man heute überall billiger und preiswerter leben kann, als in Oesterreich. Der Zustrom der Sommergäste aus Deutschland ist überdies durch den katastrophalen Zusammenbruch der Mark behindert. Im Gegenteile! Der österreichische Kronenbesitzer fühlt sich als Edelwäntler, und in Wien stellen sich die Leute nächstelang vor der deutschen Gesellschaft an, um das Pajusium zu erlösten. Und in Bayern und im Schwarzwald, an der Ost- und Nordsee jetzt ihrerseits, wo möglich mit Zinseszinsen das zurückzugeben oder vielmehr zurückzunehmen, was in der Zeit der sinkenden Krone an uns verbrochen wurde, Nuknicker des deutschen Jammers und Reichsmartelens zu werden. Derart ist es überall zum Grundsatze besorgter Gemeindevorstellungen und Kurkommissionen geworden: Nur eines kann uns helfen! Eine Spielbank! Die Leinruten werden aufgestellt, auf welche die fremden Stimpel fliegen sollen. Und beruhigend und moralisierend wird hinzugefügt: Einheimische sind prinzipiell vom Besuch der Spielhöhle ausgeschlossen, wir werden uns hüten, Ortsansässige zu Defraudanten oder zu Selbstmördern zu machen. Wie lautet doch das fromme Stoßwort der oberösterreichischen Bayern? „Belziger Florian, verschon unsere Häuser, jünd' andere an!“

Noch abstoßender als jene traurige Sittenart, die sich gelegentlich an die gewölbte Mannesbrust schlägt, im Genfer Carnevalspark das Ende der österreichischen Freiheit und Selbständigkeit erblickt und sich unter einem damit abfindet, daß Oesterreich zum Dorado des Spieleroesfindels aller Herren Länder werden soll, wirkt die Gemütsheilung, mit der man sich gar nicht erst die Mühe gibt, sich wegen der bestehenden Gehege graue Haare wachsen zu lassen. Es wird schon gehen! Das geltende Gesetz ist dazu da, daß ihm ein wächserne Nase und ein flächerner Bart angeklebt wird. Auch in der Wiener Hofburg hat sich ein solcher Spielklub etabliert, der sich weit größerer Schonung erfreut, als die verräucherten Kaffeehäuser und Brantweinbelunken der Wiener Vorstadt, im Neuen die Kollisten

noch wohlverordneten Generalstabplänen ... Herr Castiglioni hat von der ihm für die Jahre 1916 bis 1921 vorgezeichneten Einkommensteuer von 3.075.564 Goldkronen im ganzen etwa 10 Prozent gezahlt.

Dafür belätigt sich Herr Castiglioni, ein Triester Kabinenschiff, der vor dem Krieg ganz bescheiden mit Automobilbestandteilen agierte, gelegentlich auch als Mäcen.

Telephonische Nachrichten.

Polen - Italienische Flottenbasis. Rom, 1. Juli. (Tel.-Komp.) Die italienische Regierung hat beschlossen, Pola zur Flottenbasis zu machen, wo bisher seit dem Kriegsende nur eine kleine Werft unterhalten wurde.

Die französische Antwort auf die englischen Fragen.

Paris, 1. Juli. (Tel.-Komp.) Der "Petit Parisien" teilt mit, daß der französische Botschafter in London wahrscheinlich schon am Montag auf den englischen Fragebogen antworten werde.

Schluß des internationalen Luftfahrerkongresses.

London, 30. Juni. (Reuter.) Der internationale Kongreß für Luftfahrzeuge wurde durch eine große Parade von Luftfahrzeugen geschlossen, an der hundert Flugzeuge teilnahmen.

Abbruch des Katholikentages.

Wien, 1. Juli. Den Abschluß des Katholikentages bildete heute ein Festzug, an dem mehr als 400.000 Personen teilnahmen. Von der Kampe der neuen Burg aus, wo sich die höchsten geistlichen Würdenträger Österreichs, Bundeskanzler Dr. Seipel mit mehreren Mitgliedern der Regierung und der deutschen Botschaft eingefunden hatten, hielt Kardinal Wiffl eine Ansprache, worauf er den päpstlichen Segen erteilte.

Der Sturz der polnischen Mark.

Warschau, 1. Juli. (Poln. Tel.-Ag.) Der Präsident der Republik hat die Demission des Finanzministers Grabshy angenommen und den gewesenen Postminister und gegenwärtigen Direktor des Postsparkassenamtes Hubert Linder zum Finanzminister ernannt.

Warschau, 1. Juli. (Tschchoslow. Pressbüro.) Die Warschauer Banken sind vom Finanzminister aufgefordert worden, die Verrechnung und Guthabentontis der Danziger Banken zu sperren, da diese Ueberweisungen auf Warschau ohne Deckung getätigt hätten, was zum Kurssturz der polnischen Mark sehr viel beigetragen habe.

Streik galizianischer Eisenbahnarbeiter.

Lemberg, 2. Juli. (Tschchoslow. Pressbüro.) Die Werkstättenarbeiter der Eisenbahnlinien in West- und Ostgalizien sind in den Ausstand getreten. Mit Ausnahme des Gebietes von Stanislau ist der Eisenbahnverkehr jedoch unbehindert, da das Zugspersonal sich dem Streik noch nicht angeschlossen hat.

Kurze Nachrichten.

Paris, 1. Juli. (Havas.) Heute um 6 Uhr früh hat das Parlament das Budget endgültig verabschiedet. Das Gesetz wurde in der Kammer und im Senat angenommen.

Madriz, 1. Juli. (Havas.) Das oberste Kriegsgericht hat beschlossen, General Ca-

valcanti, dessen Truppen im Juli 1921 in Marokko schwere Verluste erlitten hatten, unter Anklage zu stellen.

Die Industrie- und Gewerbe-Ausstellung in Maribor

Eigene Pavillone. Alle Firmen, welche die Ausstellung eigener Pavillone am Ausstellungsplatze beabsichtigen, müssen bis längstens 15. d. ihre Entwürfe zwecks Genehmigung durch den Ausstellungsausschuß einbringen. Erst dann kann mit den Bauarbeiten begonnen werden.

Ueberführung der Kanäle. Wie geplant, überführte die Kanäle des Ausstellungsausschusses nunmehr auf den Ausstellungsplatz selbst, das ist in das Schulgebäude in der Cantarjewa ulica. Dort werden nunmehr auch alle Informationen erteilt werden.

Marburger und Tagesnachrichten.

Gemeinderatsitzung. Freitag den 6. d. um 19 Uhr wird die achte ordentliche Gemeinderatsitzung fortgesetzt werden.

Einige statistische Daten der hiesigen Handelsschule. Die staatliche zweiklassige Handelsschule in Maribor zählte am Schluß des vergangenen Schuljahres 60 Schüler und 106 Schülerinnen, davon 115 im 1. und 50 im 2. Jahrgang. Das Ergebnis der Klassifizierung zu Ende des Schuljahres: 20 (12 Prozent) Vorzugsschüler(innen), 86 (53 Prozent) geeignet, 42 (25 Prozent) zur Wiederholungsprüfung zulassen und 17 (10 Prozent) nicht geeignet und 1 unklassifiziert. Nach dem Geburtsort waren 38 (23 Prozent) aus Maribor, 70 (42 Prozent) aus Slowenien, 6 (4 Prozent) aus dem übrigen Königreiche und 51 (31 Prozent) aus dem Ausland. 130 (79 Prozent) Schüler(innen) waren Slowenen, 10 (6 Prozent) Serbo-Kroaten, 24 (14 Prozent) Deutsche und 1 Jude. Nach dem Berufe der Eltern waren 53 (32 Prozent) Köhne, bzw. Töchter von Haus- und Gewerbetreibenden, 15 (9 Prozent) von Ackerbauern, 82 (50 Prozent) von öffentlichen Angestellten und 15 (9 Prozent) von Privaten. Wie aus dem ersten vorerwähnten Berichte der Direktion der Anstalt zu erhellen ist, wurde unsere Handelsschule im Jahre 1919 gegründet und im ganzen von 481 Schülern und Schülerinnen besucht, von denen bis jetzt 42 Schüler und 82 Schülerinnen das Abgangszugzeugnis erhielten. Von den heurigen Absolventen müssen sich 12 noch einer Wiederholungsprüfung unterziehen. Bei dieser Gelegenheit werden unsere Handels- und Industrieunternehmen, Banken, Kaufleute u. a. auf diese in Maribor einzige staatliche und öffentliche Handelsschule aufmerksam gemacht und gebeten, sich bei etwaigem Bedarf an neuen Bürokäften an die Direktion der Anstalt zu wenden. (Zrinskiy trg 1, 1. St.) Der oben erwähnte Bericht ist in allen hiesigen Buchhandlungen erhältlich.

Arbeiterorganisationskongreß in Maribor. Gestern Sonntag fand hier der zweite Arbeiterorganisationskongreß statt, an dem

ungefähr 10.000 Personen aus allen Teilen Sloweniens und Abordnungen aus Kroatien teilnahmen. Die ersten Gäste kamen bereits am Samstag in Maribor an. Die Teilnehmer wurden am Bahnhof empfangen, worauf sich der ganze Zug unter Borantritt von Musikkapellen geschlossen zum Arbeiterheim begab. Samstag abends fand in der Gambriushalle bei gedachten Tischen ein Kongreß statt, bei dem die Arbeitergesangsvereine "Naprej", "Globe", "Jednolost" (Zagreb) und die einheimischen Gesangsvereine "Svoboda", der "Viederdud der Bäder" und "Trojstian" mitwirkten. Sonntag um 9 Uhr vormittags wurden die Gäste neuzugewandert am Bahnhof feierlich begrüßt, worauf dann die Teilnehmer zum Hauptplatze marschierten, wo eine Versammlung stattfand, bei der der Bürgermeister Herr Gröar sprach. Nachmittags war im Volksgarten ein Schauturnen, an das sich dann ein Volksfest anschloß. In den Verhandlungen nahmen auch zwei Vertreter tschechoslowakischer Arbeitervereine teil. Der Aufmarsch aller Arbeiterkulturreine mit dem Arbeiterradfahrerverein an der Spitze bot ein äußerst buntes Bild. Im vormittägigen Festzuge spielten vier Musikkapellen, und zwar die Bergknappentapelle aus Trbovlje, die Bädertapelle und die Arbeiterkapellen aus Muta und Lesce.

Gründung eines Zitherklub in Maribor. Zur Erweckung eines größeren Interesses für die Zither, deren einsamstehende u. liebliche Klänge jedes noch so harte Menschenherz rührt und erschüttert, fand sich in unserer Draustadt ein vorbereitender Ausschuß, der sich die Aufgabe stellte, den "Ersten Zitherklub in Maribor" zu gründen. Die Zither war schon von jeher die schönste Unterhaltung in kleineren Gesellschaftskreisen und ist deshalb beim Publikum sehr beliebt geworden. Sie hat sich aber nicht bis zur modernen Musik emporgerungen, sondern blieb bei den wie ein Weilchen im stillen Gebüsch, welches verborgen blüht und mit seinem lieblichen Geruch nur seine allernächste Nähe beglückt. Für die Gründung des 1. Zitherklubs sind die Vorbereitungen im vollsten Gange und sind die diesbezüglichen Statuten schon genehmigt. Auch finden bereits ordentliche Übungsabende statt, so daß es bald möglich sein wird, der Öffentlichkeit den Zweck und den Erfolg des Klubs zu zeigen. Die gründende Generalversammlung findet am Montag den 9. d. um halb 20 Uhr in der Gambriushalle (Erstzimmer) mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung durch den Obmann des vorbereitenden Ausschusses, 2. Vorlesung der Statuten, 3. Bildung eines Ausschusses usw. und 4. Mißfällig. Alle Zitherspieler und Freunde der Musik werden zu dieser Versammlung herzlich eingeladen, woselbst auch Beitrittserklärungen entgegengenommen werden.

Dank. Die Leitung der Volksschule im Gostersberg-Gröwina dankt nochmals recht herzlich den Firmen Tadar, Belle und Wögerer für die reichen Geschenke, die sie anlässlich der ersten heiligen Kommunion der hiesigen Schulfugend spendeten. Ferner aber auch herzlichen Dank allen geschätzten Gästen und ganz besonders den Vertretern der hiesigen Gemeinden und des Ortschulrates für den ehrenvollen Besuch der am Staatsfeiertage veranstalteten Schulfestfeier und für die anerkennenden Worte, die sie dem gesamten Lehrkörper spendeten.

Ein Schrei in der Nacht.

Roman von Reinhold Ortman. (Nachdruck verboten.)

Das ließe sich ja hören. An der Letztüre ist mir weiter nicht viel gelegen. Wenn ich meine Zeitung haben kann, bin ich schon zufrieden. Aber wenn ich mir ein paar Kisten Zigarren kommen lassen dürfte — und dann — ein Glas Bier am Mittag und am Abend ist mir doch wohl erlaubt?"

Vor dem prunkvollen Gebäude der Norddeutschen Immobilienbank hielt mit schwarzem Rad ein eleganter Wagen.

Der große, schlank Herr, der ihm entgegenstiegen war, wandte sich an den respektvoll salubrierenden Kutscher.

"Sie brauchen mich erst um 8 Uhr abends abzuholen, Meinide, denn ich werde kaum früher fertig werden. Friedrich aber soll pünktlich in einer Stunde mit dem Braunen hier sein. Zu einem kurzen Spozierritt wirb's wohl reichen."

"Zu Befehl, Herr Direktor!"

"Fahren Sie nicht zu schnell. Es scheint doch, daß der Fuhr's noch immer ein bißchen lahmt! — Adieu, Meinide!"

"Guten Morgen, Herr Direktor!"

Der Pförtner, der längst dienstfertig den schweren Türflügel des Eingangsportals aufgerissen hatte, lästete mit lächelndem Schmunzeln seine goldbetreßte Mütze, als der vornehm aussehende Herr mit freundlichem Kopfnicken an ihm vorüberging.

"Büßige gehoramt guten Morgen, Herr Direktor, rief er.

Der Begrüßte wandte sich noch einmal nach ihm zurück. "Wie geht's heute Ihrer Tochter, Turloß?"

Mit raschen, elastischen Schritten stieg er über die breite Marmortreppe in das erste Stockwerk hinauf, um sich dort abwaschen und sich die Hände mit kaltem Wasser waschen zu lassen.

Auch dies hohe und lustige Zimmer war mit derselben verschwenderischen Pracht ausgestattet, die sich schon in der Außenarchitektur des Bankgebäudes kundgab. Niemand, der hier eintrat, hätte sich dem Eindruck entziehen können, daß nur ein kommerzielles Institut von großer Bedeutung und glänzenden Erfolgen seinem ersten Leiter einen so luxuriösen Arbeitsraum zur Verfügung zu stellen vermöge.

Aber auch der Mann, der sich jetzt in dem prächtigen, kunstvoll geschmückten Schreibtisch niederließ, paßte seiner äußeren Erscheinung nach vortrefflich in diese Umgebung.

Von mehr als mittlerer Größe, hatte seine Gestalt jene jugendliche Schlankheit und Biegsamkeit, die sich nur durch fortgesetzte energische Weibsbübung bis in die reiferen Mannesjahre hinein erhalten läßt. Denn der Bankdirektor Erich Dorning war von dem Biensig wohl nicht mehr so weit entfernt. Sein welliges blondhaar begann sich über der Stirn bereits zu locken, und in seinem energischen, charaktervollen Gesicht waren einige Linien, die von jahrelanger angestrengter Geistesarbeit zeugten. Aber seine Augen waren hell und lebhaft wie die eines Jünglings, und seine Wangen wie jene Lippen, die sich fast raumhaft weich unter dem

braunen Barte abzeichneten, prangten in den Farben einer ersten Gesundheit. In Haltung und Bewegung von jener natürlichen Bornehmheit, die das Ergebnis einer in strenger Selbstsucht geübten Beherrschung aller Gemütsregungen zu sein pflegt, machte Erich Dorning viel eher den Eindruck eines Diplomaten oder auch eines hohen Verwaltungsbeamten, als den eines Kaufmannes, und doch gehörte er mit Leib und Seele dem Beruf, der ihn schon in verhältnismäßig jungen Jahren zu einer von Tausenden bewunderten gesellschaftlichen Höhe emporgeführt hatte.

Erich Dorning griff nach dem Hörrohr des Fernsprechers auf seinem Schreibtisch und erbat sich den Besuch eines Proturisten. Mit jener ruhigen, gewinnenden und doch würdevollen Freundlichkeit, die den Grundzug seines Wesens auszumachen schien, besprach er mit dem Eintretenden verschiedene geschäftliche Angelegenheiten, die einer raschen Entscheidung harren.

Er fragte nicht viel, denn er war offenbar über alles, was zur Rede kam, so gut unterrichtet, daß es für ihn keine weiteren Informationen mehr bedurfte, und obwohl sich bei dieser und jener Sache um Hunderttausende handelte, erfolgten seine Entscheidungen doch jedesmal so schnell und so bestimmt, als hätte über das Ja oder Nein von vornherein nicht die geringste Ungewißheit bestehen können.

In weniger als einer halben Stunde war alles erledigt und die erforderliche Zahl von Unterschriften geleistet. Der Proturist hatte

Enderungsbefehle für vorzeitig Beurlaubte. Das Draufschonkommando teilt mit: Korporale und Mannschaftenspersonen, die vorzeitig beurlaubt wurden...

Anmeldepflicht von beurlaubten Soldaten. Alle Soldaten, die auf Urlaub gehen, haben sich unverzüglich nach ihrer Ankunft am Urlaubsorte, spätestens aber innerhalb dreier Tage bei ihrem Gemeindevorstand zu melden.

Aus der Polizeichronik. Mit Ausnahme einiger Buchhändler, die Radu machen, verging der letzte Sonntag in größter Ruhe. Erst abends, als die Ausflügler aus allen Richtungen heimkehrten, wurde es etwas lebendiger.

Selbstmord. Am vergangenen Freitag vorläufig der städtische Straßenschreiber Ignaz Kunzsel Selbstmord. Er kam abends heim und legte sich schlafen. In der Nacht stand er auf, ging in die Küche und erhängte sich dort.

Postvollmachten. Im Sinne der Bestimmungen des neuen Postreglements sind alle Postvollmachten, die vor dem 1. Jänner 1922 ausgestellt wurden, ungültig.

Schuldensanstellungen. Versammlung. Wir werden ersucht, mitzuteilen, daß die im Sonntagsblatte für die am Dienstag den 3. d. M. angekündigte Pensionisten-Versammlung nicht an diesem Tage, sondern erst am Sonntag den 8. d. um 9 Uhr vormittags in der Gambriushalle stattfindet.

Spenden für die Rettungsabteilung. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Herrn F. Schmidt spendete Familie Johann Stiel 50 Dinar.

Trauung. Sonntag den 1. d. fand in der Zagreber St. Johann-Kirche die Trauung des Herrn Rudolf Wagner, techn. Beamter der Firma Union A. G., mit Frau-lein Hda Pöhl statt.

Eröffnung einer Telefonzentrale in Velike Laže. Beim Postamte in Velike Laže wurde mit H. v. M. eine Telefonzentrale mit einer öffentlichen Fernsprechkstelle eröffnet.

Sich eben mit achtungsvoller Verbeugung zurückgezogen, als er mit dem Amte des Lärstüters vertraute Diener eintrat.

Herr Regierungsbaumeister Rissen wünscht den Herrn Direktor zu sprechen. Ich lasse bitten.

Der Gemeldete trat über die Schwelle, ein herzlich gebauert, fast magerer, jüngerer Herr, mit schmalen, durch ein sorglich gepflegtes schlablonnes Spitzbärtchen nicht eben sonderlich verschöntem Gesicht und von beinahe gedankhafter Eleganz der Kleidung.

Guten Morgen, verehrter Herr Direktor! - Ich störe doch nicht? - Wenn Sie in Geschäften kommen - niemals. - Darf ich bitten?

Er deutete auf einen neben seinem Schreibtisch stehenden Sessel und setzte sich schweigend ein wenig in dem selbigen zu.

Der Regierungsbaumeister stellte seinen Spiegelbild gebliebenen Zylinderhut vorsichtig auf den Tisch und neigte, wie zu vertraulicher Mitteilung den Oberkörper ein wenig vor.

Tat eines Räubers. Der Hauptkriminalbeamte an dem Raubmord und Raubmordverdacht gegen den Kassier der Kasier Laminfabrik Karl Kemech und gegen den Gendarmenwachmeister Tintor, über den wir letzterzeit berichtet haben, der Bauer Branko Mikovic, ist, wie aus Offiziel gemeldet wird, flüchtig geworden.

Deutsche Kinder in der Tschechoslowakei. Aus Prag wird gemeldet: Die tschechoslowakische Regierung hat neuerdings die Aufnahme von weiteren 4500 unterernährten deutschen Kindern in den tschechoslowakischen Erholung gestattet.

Sinrichtung der Tochter Bruffilow. Englische Blätter melden, daß die Tochter des Generals Bruffilow, des früheren Oberkommandanten der kaiserlich russischen Armee und späteren Organisators der Roten Armee, von den Bolschewikern in Russland hingerichtet wurde.

Bunder Breitbart.

Die „Grazer Montagszeitung“ bringt in ihrer heutigen Nummer nachstehendes Verslein:

Wie Kaiser, Imperator - - -! Rassa, Rassa, Rassa, Rassa, Schinkenjommel, Himbeerenwasser - - - Seht, da kommt der Gladiator! Vor ihm schreiet die Kohorte, die Ruß ist wirklich ein Zauber!

Volkswirtschaft.

Marktbericht. Auf dem letzten Viehmarkte wurden aufgetrieben: 6 Pferde, 16 Stiere, 175 Dajen, 352 Kühe und 12 Kälber.

Ihr Glücklein hat da etwas geklaut, Herr Regierungsbaumeister, wovon ich selber bis zu diesem Augenblicke nichts wußte.

Rissen lächelte verschämt. Natürlich! - Geschäftsgeheimnis! - Ich würde auch sehr erstaunt gewesen sein, wenn Sie mir ohne weiteres zugegeben hätten.

Sie würden also kaufen? - Unserem ganzen Komplex längs des Kanals? - Ihren Komplex, Herr Baumeister? - Ich wußte bis jetzt nicht, daß die Ländereien in Ihren Besitz übergegangen seien.

Formell sind sie ja allerdings noch nicht das Eigentum meiner Frau und meines Schwagers, sondern des meines Schwiegervaters. Aber Sie wissen doch wie es um Wilberg steht?

Woher sollte ich das wissen? Für Herr Schwiegervater ist mir persönlich vollkommen fern!

bis 12.50, Zuchtschaff 9.25 bis 11.50, Schlachttiere 10 bis 14, Mastkühe 11.25 bis 12.50, Zuchtkühe 9.25 bis 11.50, Kühe zum Verwerten 8.75 bis 10, trächtige und Weilkühe 10 bis 12.50, Jungvieh 12 bis 13, Kälber 14.25 bis 16.50.

Neue Lokomotiven. Wie aus Beograd gemeldet wird, soll dieser Tage eine neue Partie von Lokomotiven aus Deutschland eintreffen.

Sport.

Alt-Herrn Rapid gegen Alt-Herrn SKS. Am Sonntag, 8. d. spielt die Altherrenmannschaft Rapid aus Maribor gegen die Altherren des SKS in Bluj.

Wissol. Der kaufmännische Fußballklub aus Klagenfurt wird auf seinem Turnee in Jugoslawien auch in Bluj spielen.

Zur Hebung des Sportes in Bluj. Spenden Herr Kofsi, Schneidermeister in Bluj einen größeren Geldbetrag; Herr Kraker, Manufakturwaren in Groß, Molinos für eine komplette Garnitur Hosen; Herr R. Wrihl aus Pölschnik und Herr E. Wrihl, Sägewerks- und Dampfmaschinenbesitzer in Bluj spendeten je 10 Breiter.

Zagreb, 1. Juli. Das Wettspiel Gradjanski gegen Freiburg F. B. hat geendet mit dem Resultate 4:0 zu Gunsten des Gradjanski.

Ausländische Wettspiele von Sonntag.

Wien. „Rapid“ - „Vienna“ 5:2 (1:1); W. A. F. - „Wader“ 3:0 (1:0); Sportklub - W. A. C. 1:1 (0:1); „Admira“ - „Versteher“ 2:1; „Rudolfshügel“ - „Haloah“ - 1:0.

Prag. D. F. C. gewinnt die deutsche Meisterschaft im Entscheidungsspieler in Komotau, D. F. C. (Prag) - D. F. A. (Brüx) 6:0 (5:0); „Sparta“ (Prag) - A. F. A. (Kolin) Meisterschaft 4:0.

Salzau. „Victoria“ (Wissen - Slavia“ 4:0.

Hamburg. Erster Fußballklub (Hamburger) - „Victoria“ (Hamburg) 4:1.

München. Fußballverein - Fußballklub 1:1.

Kino.

1. Marlborali Bioskop. Von Montag bis einschließlich Freitag gelangt die zweite Epoche des amerikanischen Sensationsfilms „Vermehendes Kristall“ zur Vorführung.

Verelnsnachrichten und Ankündigungen.

Sommerfest in Petre. Die Freiwillige Feuerwehr in Petre veranstaltet am 5. August d. J. im Gastgarten des Herrn Ametio in Petre ein Sommerfest.



Das große Sommerfest der Freiwilligen Feuerwehr in Petre findet, wie bereits angekündigt, am 5. Juli in Unterbach bei der Besichtigung der Grotte statt.

Case Stadtpark. Jeden Nachmittags spielt das Marlborer Salonorchester von halb 17 bis halb 19 Uhr und abends von 20 bis 24 Uhr Hausmusik und Gesang.

Lehle Nachrichten.

30. Zagreb, 2. Juli. Sonntag um 6 Uhr früh trat der Hauptausch der kroatischen republikanischen Bauernpartei zur Beratung über die politische Lage und über die innere Parteiorganisation zusammen.

Wien. „Rapid“ - „Vienna“ 5:2 (1:1); W. A. F. - „Wader“ 3:0 (1:0); Sportklub - W. A. C. 1:1 (0:1); „Admira“ - „Versteher“ 2:1; „Rudolfshügel“ - „Haloah“ - 1:0.

Kino.

1. Marlborali Bioskop. Von Montag bis einschließlich Freitag gelangt die zweite Epoche des amerikanischen Sensationsfilms „Vermehendes Kristall“ zur Vorführung.

Börse.

Zürich, 2. Juli. (Eigenbericht). Börsen: Paris 34.30, Beograd 6.15, London 25.95, Berlin 0.0082, Prag 17, Mailand 27.95, Newyork 567.50, Wien 0.008050, gold. Krone 0.008075, Budapest 0.0650, Warschau 0.0045, Sofia 5.25.

Kleiner Anzeiger.

Die Inserenten dieser Rubrik werden gebeten für die Sonntag-Zusatzblätter die Inserate bis Freitag abends einzuliefern. Spätestens für die Inseratenaufnahme Samstag 9 Uhr vorm. an Wochentagen halb 11 Uhr.

Verschiedenes

Die Continental-Schreibmaschine soll in keinem Büro fehlen! Sie errang neuer auf dem Weltkongress den Weltmeisterschaftspreis. Kleinvertriebler: M. Kovač, Maribor, Slovenska ul. 7, Telefon 100. 10068

Darlehen, 25.000 Din., gegen Sicherstellung und bankmäßige Zinsen auf sechs Monate aufzunehmen gesucht. Best. Anträge unter „Volle Sicherheit“ an die Verwaltung. 5429

Buchhaltungs- Einzelunterricht, Übernahme von Buchrevisionen, Neuanlagen, Buchverbesserungen, Bilanzaufstellungen. M. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6. 5487

Wer braucht Geld? Zahle sechs Monate Zins voraus. Suche 2 leere Zimmer mit Küchenbenützung. Anträge unter „Stadt- oder Partiertel“ an die Verwaltung. 5432

Bürgerlicher Kostplatz ist an Privatschule zu vergeben, auch kann Kostler benutzt werden. Anfrage in der Verw. 5507

Sofort zu vergeben 250.000 jug. Kronen nur auf ersten Hauszahl. Deutsche Aufschrift unter „A. 3.“, unter Zinsenangabe an die Verwaltung. 5515

Realitäten

Kleineres Haus zu verpachten oder zu verkaufen. Wegen Abreise billig. Anfr. Koroska cesta Nr. 57. 5478

Zu kaufen gesucht

Badeofen zu kaufen gesucht. Anfragen in der Verwaltung. 5510

Zu verkaufen

Bettfedern und Dauen billigst zu haben im Manufakturwarengeschäft Franjo Rajer, Maribor, Glavni trg 9. 5329

Rümmel, Anis, Ingelnattlee, Lindensäfte, getrocknete Speiseschwämme usw. bezogen am besten Sever u. Comp., Ljubljana. 5332

Eingerwagen, schön, mit Delachen, in gutem Zustande, mit einem kompletten Pferdebestimmungsgerät wird verkauft. A. Blöf, Zala. 5494

Vorander Postpakete franko überall. 1 Kilo feinste ungarische Salami, 5 Dosen feinste Sardinen, 40 Deka Chr. Senf, 4 Dosen Rindsgulasch, 4 Tafel Schokolade, 1/2 Kilo Zementalkohole. Alles zusammen bekommen Sie um 276 Dinar. Smejak i drug, Maribor. 5403

Schöner Regenmantel, Herrenanzüge, Damenkleider, Adäme, Schuhe, Hüte und Verschiedenes. Cankarjeva ulica 2, 2. Stock, Haas, Tür 2. 5532

Spezial-Großhandlung

Schneider-Textilware, Schneiderwatte und Schneiderzugehör.

Braća Pollak & Kovač
ZAGREB, Martićeva ulica 3.
(verlängerte Jurčičeva ulica). 5508

Tüchtige

Maschinschreiberin

wird aufgenommen. Bezirkshauptmannschaft Maribor.

Offene Stellen

Stubenmädchen, erstl. Kraft, wird in ein kinderloses Haus gesucht. Selbe muß auch etwas Nähen können. Zeugnisse und Lichtbilder sofort einleiden. Frau Kon. Tratnik, Zagreb, Državni kolodvor. 5416

Handlungslehrling, gesund und kräftig, aus guter Familie, der slowenisch und deutsch vollkommen beherrscht, mit gut. Schulbildung, findet sofort Aufnahme im Exporthaus „Luna“, Maribor, Glavni trg 11. 5341

Lehrmädchen wird aufgenommen bei Modistin M. Sabn, Koroska cesta 50. 5401

Bedienerin wird für nachmittags aufgenommen. Lohn 400 Kronen. Slojer, Jurčičeva ulica 8, 2. St. 5504

Behringung oder Lehrmädchen wird in der Buchhandlung Heinz Gosposka ulica aufgenommen. 5514

Gesucht wird praktischer, erfahrener Mühlenbrennermeister für ein Kompagnie-Geschäft oder Werkstätte an dem selben zu verwalten. Schriftliche Angebote unter „Mühlenbrenner“ an die Verwaltung. 5527

Zu vermieten

Zwei möblierte Zimmer mit Küche und Badezimmer, 2 Min. vom Bahnhofe und dem Park entfernt, für ein Monat zu vergeben. Wo erfährt man in der Verwaltung. 5502

Hausmüllerspeise wird gekauft. Wo sagt die Verwaltung. 5525

Möbliertes Zimmer mit Koch für besseren Herren. Anfragen in der Verwaltung. 5530

Ein Zimmer mit 3 Betten ist mit oder ohne Verpflegung oder auch etwas Küchenbenützung für 2 Monate sofort zu vermieten. Anfr. in der Verw. 5571

Geparirtes, möbliertes Zimmer, elektrisches Licht, am Stadtpark, für Herrn mit Beruf zu vermieten. Zuschriften erbeten unter „Parkwohnung“ an die Verw. 5509

Zu mieten gesucht

Suche 1 oder 2 unmöblierte Zimmer mit Küchenbenützung per sofort. Offerten unt. „Zimmer“ an die Verw. 5347

Unmöbliertes Zimmer mit elektrischer Beleuchtung zu mieten gesucht. Anträge unter „Sofort“ an die Verw. *)

Gelehrterpaar sucht zwei möbl. Zimmer samt Verpflegung ab sofort. Anträge unter „Sold“ an die Verw.

Stellengesuche

Abkürzter der Lehrerbildungsanstalt sucht Beschäftigung als Inkubator über die Ferien. Anträge mit Bedingungen unter „Lehrer“ an die Verw. 5513

Gefunden - Verloren

Am Wege vom Fuße des Bachergebirges bis zur Raboanaka cesta (Rothweinerstraße) ein blauer Tupper mit weißen Streifen verloren. Der ehrliche Finder wird ersucht, denselben in der Verwaltung abzugeben. 5523

Gle annuncieren billig und sachgemäß nur durch die Annoncenexpedition Vorsic am Glavni trg 16, am

Buchenschelcher-HOLZ

hat abzugeben Waggonweise ab Koroski kolodvor (Kärntnerbahnhof) auch klasterweise, prima trocken. Bestellungen nimmt aus Gefälligkeit entgegen Hugo Stark, Koroska cesta 6. 5506

Compagnon

für ein gut eingeführtes Gemischtwarengeschäft und Gasthaus, eventuell mit Petroleumlager in einem verkehrsreichen Ort Slavoniens wird gesucht. Sehr gute Gelegenheit zum Großhandel von Heu und Wein vorhanden. Ernste Reflektanten-Anfragen unter „Ja-175“ an Publicitas d. d., Zagreb, Gunduličeva 11. 5521

Krautbottich

oder größere Fässer, für Kraut geeignet kauft J. Sirk, Glavni trg. 5500

Gesucht

für ein Industrieunternehmen in Maribor zum Eintritte bis spätestens 15. Juli 1 perfekte Stenotypistin der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, flotte deutsche Stenographin. Weiters eine kommerziell gebildete männliche Kraft für Lohnverrechnung, Krankenkassa, Unfall- und Akkordwesen, der slowenischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig. Beide Kräfte müssen Slowenen und in Slowenien zuständig sein. Offerte unter „Verlässlich“ an die Verwaltung des Blattes. 5406

Geprüfter Maschinist

wird für ein Industrieunternehmen am Lande zum ehesten Eintritt gesucht. Derselbe muß außer der Bedienung einer Lokomotive auch die Instandhaltung und Reparaturen anderer Maschinen durch führen. Nur vollkommen tüchtene, tüchtige Bewerber wollen ihre schriftlichen Offerte unter Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüche unter „Danesposten“ an die Verwaltung dieses Blattes einleiden. 5352

Maschinschreibstube H. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6

ist für jedermann auch während der Ferien geöffnet.

Die vereinfachte doppelte 5488

BUCHHALTUNG

System Kovač, übertrifft alles bisher Dagewesene! Spart Zeit, Papier und Personal! Leicht erlernbar! M. Kovač, Maribor, Krekova ulica 6.

Wein-Flaschen

und alle anderen Sorten gebrauchter Flaschen liefert jedes Quantum zu kulantesten Bedingungen. Handelsunternehmung Leopold Holzner, Gras, Jakominigasse 104. 5518

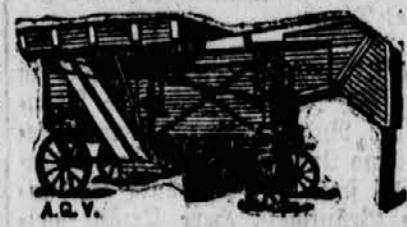
Schöner Besitz

eine viertel Stunde außer Leibnitz, an der Straße und Bahn gelegen, bestehend aus Haus mit drei Zimmer, Küche und Keller, Stall, Wagenremise, Tenne, alles gut eingerichtet und viereinhalb Joch Grund ist wegen Krankheit sofort zu verkaufen.

Anfragen aus Gefälligkeit bei Anton Grein, Leibnitz, Graserstraße 17. 5511

27“ Motor-Drehmaschinen (Boherr-Schranz).

vom Lager besonders preiswert lieferbar. Amerikanische Grasmäher, Massey-Bar-Record Industrie & Handels A.-G., Ofjek, Beogradska ulica 2. 5526



Kurz-, Wirk- u. Galanteriewaren nur En gros 4400

Gaspari & Faninger
Maribor, Aleksandrova c. 55.

Ausfälle für Touristen

aus Segelleinen in sortierten Farben und Größen, empfiehlt **IV. KRAVOS** Aleksandrova cesta 13. 5002

Trockene Schwämme

5120 kauft zu den höchsten Tagespreisen und bietet um bmusterte Offerte die Firma **Sirc-Rant, Kranj.**

Buschenschank

Jos. Kolaric hinter den „3 Teichen“ bei der Kapelle links eröffnet. 5380

Lehrjunge

findet Aufnahme bei Firma **Franjo Resnik, Maribor-Krcovina.** 5425

Herzliches Lebewohl

allen Freunden und Bekannten zu meiner Abreise nach Amerika, insbesondere meiner lieben Frau und Herrn Dr. Klemenčič, Franz Samuh.

Lehrjunge

mit guter Schulbildung wird ins Spezereigeschäft **SIRK, Glavni trg** aufgenommen. 5501

Lieferschlitter geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, herzensgute Gattin, beziehungsweise Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Marie Pölzl, geb. Schneider

G.-B. Oberkonduktorsgattin

plötzlich, im 51. Lebensjahre dahingeshieden ist. Die leure Unvergeßliche wird Dienstag, den 3. Juli um 16 Uhr in der Leichenhalle des städtischen Friedhofes in Pobrezje feierlich eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur letzten Ruhe beistattet.

Die heilige Seelenmesse wird Mittwoch, den 4. Juli um halb 9 Uhr in der Franziskaner-Pfarrkirche gelesen werden.

Maribor, am 1. Juli 1923.

Wenzel Pölzl, Gatte. — Migi, Pesti, Franz und Rosa Kinder. — Alfred, Grete und Hedwig Enkelkinder. — Josef und Karl Pölzl Schwäger. — Ulrike und Rell Pölzl, Schwägerinnen. — Peter Dornig und Hans Koffer, Schwiegeröhne.

Separate Partie werden nicht ausgegeben. 5538